

Ergebnisse des Forums zum Thema:

Raum für Visionen

Visionen/ Prognosen:

- Es ergeben sich neue Arbeitsfelder in Erwachsenenbildung, Sozial- Fach und Schulreferaten. Durch den absehbaren zukünftigen Mangel an Theologen rücken Seelsorge und pastorale Dienste in den Fokus.
- Die Kooperationen oder auch Zusammenschlüsse von Landeskirchen und im ökumenischen Rahmen werden zunehmen.
- Es ist zu befürchten, dass Gemeindepädagogik zunehmend in „Kleinbeschäftigungen“ organisiert wird. Mit Folgen für die Attraktivität des Berufes und den berufspolitischen Stand in den Gemeinden und in der Kirche insgesamt.
- Es entwickeln sich vernetzte Bereiche in der Bildungs- und Sozialarbeit in Gemeinden (Stadtteilen) in dieses Aufgabenfeld beinhaltet auch Aufgaben der Diakonie.
- Es entwickeln sich deutlicher Unterschiede in Stadt- und Landkirchen mit einer kulturellen Vielfalt auf der einen und einer Beschränkung auf Kernaufgaben auf der anderen Seite geben. In Städten wird es zunehmend bewusste Mitgliedschaft in Kirchengemeinden geben, die weniger vom eigenen Wohnort und viel mehr von dem Gemeindeprofil und Angebot abhängt. Gemeindepädagogik hat dabei eine wichtige Funktion um attraktive Angebote zu machen.
- Gemeindepädagogik unterstützt die Entwicklung von Profilkirchen:
  - Es können sich offene Gemeindezentren bilden, die analog zur offenen Jugendarbeit Angebote machen. Hier sind Modelle mit „Ausschankerlaubnis“ oder auch spezielle Ausrichtungen auf die Bedürfnisse von Familien denkbar.
  - Lücken in der staatlichen Versorgung von Menschen durch Gemeindeangebote schließen
  - Kulturelle Vielfalt entwickeln und fördern
- Die Interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Gemeinden und mit anderen Organisationen wird zunehmen.
- Kirchengemeinden werden sich stärker selbst- und ehrenamtlich organisieren (die Angebote sollten in 15 Minuten erreichbar sein). Gemeindepädagogik unterstützt, begleitet und bildet die Strukturen und die Ehrenamtlichen.